

### ONLY \$1.

The cheapest and largest NEWS JOURNAL IN THE WORLD, **Alexander's Weekly Messenger** One Dollar per annum, when subscribed for in Clubs of ten or more.

The Publisher has made such arrangements as to justify him in announcing to the Public, that this popular paper shall continue to take precedence of all its Competitors, as it has heretofore done—and all the facilities which his extensive Printing Establishment can afford, with the aid of his numerous Literary Correspondents, at home and abroad, shall be united to make the Weekly Messenger still more satisfactory to its 35,000 of Patrons, distributed as it is, throughout every section of the Union. Every exertion will be used to keep equal pace with the advancement which is constantly making in the Newspaper Press, and the Publisher pledges himself that this Journal shall, in all its departments, afford to its readers a full and comprehensive view of the important events which are continually transpiring in our own Country and the European World!

The Weekly Messenger is just such a paper as persons living out of large Cities require, and will be pleased to receive—and the Publisher, after an association of twenty years with the Newspaper Press, pledges himself that his Journal shall not be excelled, either as respects its moral & literary reputation, or the early dissemination of news and other important and useful information.

The Weekly Messenger is published every Wednesday, on a beautiful white sheet, of the largest class. Single copies are forwarded to Subscribers every week during the year for Two Dollars in advance—or ten persons clubbing together can have it for the same period by forwarding the Publisher a Ten Dollar Note free of postage, which is less than any paper of the same size can be furnished by any office in the United States.

With the immense circulation that has been received for the Weekly Messenger, during the four years past, since its commencement, we are bold to say, that no paper has ever been distributed to the same number of patrons with fewer causes of complaint—in fact, we have the most careful and trustworthy Clerks now in our employ, and no inducements are withheld to make them attentive and systematic in the discharge of their various duties; therefore, persons subscribing for the paper at a distance may rely on receiving it regularly and punctually by the due course of the mail.

At the expiration of the term subscribed for the paper is invariably discontinued, unless the Subscriptions are renewed.—All letters must be post paid, or they will not be taken out of the Post Office.

CHARLES ALEXANDER, Athenian Buildings, Franklin Place, Philadelphia.

PRIMES. For Fifteen Subscribers.

Any Agent or Postmaster who shall forward to our address Fifteen Dollars, will be entitled to Fifteen Copies of the Messenger for one Year, and either of the following works:

- Alexander's Travels in 2 vols.
- The Art of Dining.—A popular book
- Andrew, the Savoyard.—A novel in 2 vols.
- Charcoal Sketches.—By Neal.
- Genius and Wisdom of Shakspear.
- Henrietta Temple.—A novel, in 2 vols.
- Health & Beauty.—A vol much asked for.
- Indecision.—A favorite novel.
- Miss Leslie's Cookery.—For married folks
- The Picture of Philadelphia.
- Whispers to a Newly Married Pair.
- The Prayer Book, 18mo Neatly bound.
- Every Body's Album, with Engravings.

For Thirty Subscribers.

To 30 Copies of the Messenger for one Year—and also to one copy of either of the following valuable works:

- Gooch on Females & Children.—American Flower Garden Directory.—Gregory's Mathematics.—Pambour on Locomotive Engines upon Railways.—Scott's Life of Napoleon.—Pilgrimage to Jerusalem and Mount Sinai.—By Baron Gheramb. 2 vols.

GHABLES ALEXANDER.

### Moffat's Kräuter Lebens-Medizinen.

Diese Medizin verdient ihren Namen, ihrer sichtbaren und subtilen Wirkung in der Reinigung der Lebensquellen, und in ihrer Wiederherstellung mit erneuerter Kraft. In vielen hundertsten von bestätigten Fällen, welche veröffentlicht worden sind, und in beinahe jederley Art von Krankheit welche der menschliche Körper unterworfen ist, sind die glücklichen Wirkungen von Moffat's Lebenspillen und Phönix Bitters, mit Dank öffentlich anerkannt worden, durch die Leuten die dadurch gebessert worden sind, und welche vorher mit den schönsten philosophischen Grundrissen, auf denen sie beruht sind, und auf denen sie folglich wirken, unbekannt waren.

Die Lebensmedizinen empfehlen sich selbst in Krankheiten von fast jeder Art und Beschaffenheit. Ihre erste Wirkung ist, die verschiedenen Unreinigkeiten des Magens und der Gedärme abzuwaschen, und den verhärteten Stuhlgang welcher sich in den kleinen Gedärmen sammelt wegzuschaffen. Andere Medicinen reinigen dieselben nur zum Theil, und lassen aber so viel zurück, daß es beständige Verstopfung verursacht, sammt alle den damit verbundenen Uebeln, der plötzlichen Durchfälle, mit dessen Gefahren. Diese Lebensmedizinen reinigen die Nerven vollkommen, und daher kommt der Vortheil dieser wohlunderrichteten Männer gegen Quacksalberer, oder gegen die Medizin welche von dummen Leuten bereitet, und dem Publikum angepriesen wird.

Die zweite Wirkung der Lebensmedizinen ist, die Nerven und Blase zu reinigen, und dadurch auch die Leber und Lunge, deren Gesundheit ganz abhängt von der Reinigung der urprünglichen Gefäße. Das Blut, welches seine rothe Farbe von der Leber und Lunge bekommt, die Kapsel in's Herz fließt, da es nun also gereinigt, und durch die Gefäße welche von einem reinen Magen herkommen, genährt werden, fließt frey durch die Adern, erneuert einen jeden Theil des Körpers, und zieht triumphirend die Fahne der Gesundheit, in den rothen Wangen auf!

Moffat's Kräuter Lebensmedizinen sind durch und durch gerühmt, und dieselben als ein höchst vorzügliches Mittel erfinden worden, für Dyspepsie, Windstucht, Herzklopfen, Verlust des Appetits, Gedrönnen, Kopfweh, Unruhe, Wuth, Angstlichkeit, Mattigkeit und Melancholie, Verstopfung, Durchfall, Cholera, Fieber aller Arten, Rheumatismus, Podagra, Wasserstucht aller Arten, den Stein, Nieren, Engbrüstigkeit und Ausdehnung, Scorbut, Geschwüre, harnförmige Wunden, forbitische Ausbrüche und ungelindete, gelblich-braune, ausbrechende Krankheiten; gelbe, icterische und andere unangenehme Gesichtsfarben, Eals Rheum, Erysipel, ordinäre Verdrüßungen und Influxions, und mancherley andere Krankheiten welche der menschliche Körper unterworfen ist. Im kalten und heißen Rieber waren die Lebensmedizinen besonders glücklich; so daß in den Distrikten wo das kalte und hitzige Rieber herrschte, die Aerzte die diese Medizin fast allenfalls vorzuziehen.

All' was der Herr Moffat von seinen Patienten fordert, ist, die Lebensmedizinen genau nach Beschriftung zu gebrauchen. Es ist nicht durch Zeitungen, Berichte, noch durch etwas das es selbst zu deren Benutzung sagen mag, wodurch er dessen Credit zu erlangen es ist ihm durch die Resultate eines eifrigeren Versuchs—einer aufrichtigen Probe.

Moffat's Medicinisches Manual, bekräftigt als ein hülfreicher Unterweiser zur Gesundheit. Dieses kleine Heftchen, redigirt von W. A. Moffat, No. 375, Archway, New York, wurde für den Entwurf des Entwurfs, um das Wohlthun des Herrn Moffat's Theorie der Krankheiten zu erklären, und wird höchst interessant gefunden werden von Personen welche Bekantheit suchen. Dasselbe handelt von den überal herrschenden Krankheiten, und deren Veranlassung. Preis, 25 Cent—zu verkaufen von allen den Agenten des Herrn Moffat.

### Moffat's Lebens Pillen u. Phönix Bitters.

Die vollkommen sichere, unerschöpfliche, erfolgreiche Behandlung von fast jeglicher Art Krankheit durch den Gebrauch von Moffat's Lebens Kräuern ist seiner, keinem Zweifel mehr unterworfen, wie die Beweiskraft auf die Erfahrung mehr Tausender von Patienten hinlänglich beweist. Während des letzten Monats allein, sind nahe an hundert Fälle zu Dr. Moffat's Kenntniss gekommen, wobei der Kranke allem Anschein nach, eine beständige Kur durch den alleinigen und verlässigen Gebrauch von den Lebens Kräuern kündigt hat—wo per etlichen 8-10 derselben von den Aerzten als außer aller Hoffnung betrachtet wurden. Solche glückliche Erfolge sind für Dr. M., eine Quelle großen Vergnügens, und flößen ihm neues Vertrauen, den Gebrauch seiner Kräuern seinen Mitbürgern zu empfehlen.

Die Lebens Kräuern sind eine reine Pflanzen Zubereitung. Sie sind mild und angenehm in ihrer Wirkung und zu gleicher Zeit vollkommen, sammt alle Abänderungen der Systeme wirkend—alle scharfe Säfte abführend, sich mit dem Blut vermischend und dasselbe reinigend. Aus dieser Ursache werden die Lebens Kräuern in harnförmigen Fällen von Diarrhoe (Unverdaulichkeit) in kürzerer Zeit Erleichterung verschaffen, als alle anderen Zubereitungen. Im kalten Rieber, entzündlichen Rheumatismus, Rieber aller Art, Krankhaften Kopfweh, Herzkräften, Schwindel des Kopfs, Brustschmerzen, Windstucht, verdorrter Eßlust, und in jedem andern von Unreinigkeit des Bluts, oder unordentlichem Zustand des Magens hat der Gebrauch dieser Kräuern sich als außer allem Zweifel n., zum großen Theil besser als jede andere Behandlungart bewiesen.

Alles was Dr. Moffat von seinen Kranken verlangt ist, daß sie sorgfältig lesen dieselben genau übereinstimmend mit seinen Anweisungen zu nehmen. Es ist nicht bei Zeitungen, Nachrichten oder durch Einiges was er selbst zu ihren Gunsten sagen möchte, daß er glauben zu erlangen hofft. Es ist allein durch den Erfolg richtiger Proben. In der Folge ein Gedächtniß, und hülfreich zu erfahren ob die Lebens Kräuern seinem Fall zusagen werden. Wenn so, so lasse er an oder sende zu Dr. Moffat's Agenten in diesem Platz, und verschaffe sich einen Abdruck von Dr. Moffat's Medicinischem Handbuch, bestimmt um als Hausführer zur Gesundheit zu dienen, und unentgeltlich vertheilt wird. Er wird darin manche außerordentliche Fälle von Kuren angeführt und findet und vielerlei einleitende Bemerkungen Moffat's Medicinisches Office in New York ist in Broadway.

Die obigen Medicinen sind zu verkaufen bey,  
J. E. D. Smith,  
Agent für den Wellington Distrikt.  
December 31, 1840. 16-52

### Deutsche und Englische Drucker-Arbeit.

wird in dieser Druckerei schön und sauber verfertigt.

### JOB-PRINTING ENGLISH & GERMAN.

Neatly and expeditiously executed at this Office.

### Hengst-Bills

in Englischer und Deutscher Sprache, werden in dieser Druckerei schön und sauber verfertigt.

### Zum Verkauf in der Morgenstern Druckerei, Johann Sala's Kräuter-Elisir.

Ein Mittel zur Blutreinigung und Wiederherstellung gehemmter Ausleerungen—eine unschätzbare Arznei für die Heilung von Dyspepsia, Leberkrankheiten, und chronische Krankheiten überhaupt.

Gänzlich aus Kräutern bereitet. \$1,50 die Bottel. Ebenfalls—

### John Sala's Anti-Gallen u. Familien Pillen.

Diese Pillen sind von Aerzten als eine schätzbare Arznei anerkannt worden. Sie sind eine der mildesten, sichersten und wirksamsten Mittel, die jetzt für Beschwerden im Gebrauch sind, welche aus Unverdaulichkeit, Säure, Krankheiten oder Schmerzen im Magen oder Kopf entstehen; wie auch für das nervöse Kopfweh, Gebundenheit, &c.

Bereitigt und verkauft im Großen und Kleinen, von John Sala, Canton, Ohio. Preis 25 Cts. die Schachtel.

### Certifikate für die Pillen u. das Kräuter-Elisir.

Mit Vergnügen gebe ich über meine Erfahrung im Gebrauch von John Sala's Anti-Gallen Pillen Auskunft. Ihr Gebrauch in meiner Praxis hat sich entschieden günstig für ihren Ruf erwiesen. Sie sind ein gelindes und wirksames Abführmittel. Während den letzten 3 Monaten habe ich sie mit bestem Erfolg als Abführmittel verwendet. Ich kann sie daher als eins der besten Hausmittel empfehlen. Ferdinand J. K. Daltwig, M. D. Canton, June 6, 1840

Es ist seit einiger Zeit habe ich Herrn John Sala's Anti-Gallen Pillen in meiner Praxis angewandt, und gefunden, daß in allen Fällen, wo ich wirklich heilen zu verordnen, die erwünschten Erfolge hervorgebracht. Ich kann daher die Pillen als ein wirksames Mittel für Magen und Leberkrankheiten, und als eine Abführung für den Hausgebrauch überhaupt empfehlen.

Carl Bradebuch, M. D. Canton, June 19, 1840.

(Aus dem Stark County Democrat.) Herr Gottschall.—Sie werden mir eine große Gefälligkeit erweisen, wenn Sie diese Zeilen, in denen die heilsamen Eigenschaften von John Sala's Kräuter Elisir und Anti Gallen und Familien Pillen genügend angezogen werden, bekräftigen. Meine Frau war eine Reihe von Jahren mit heftigen und schweren Anfällen von Mutterbeschwerden und Krampf geplagt, und konnte durch die in solchen Fällen gewöhnlich gebrauchten Arzneien nur sehr geringe Erleichterung erhalten. Im letzten Winter griffen diese Anfälle sie heftiger als je an, und nachdem verschiedene Aerzte ihre Kunst erprobt und ich ebenfalls die arbeitsreiche als demopatische Heilmittel ohne Nutzen angewandt, brachte ich John Sala's Elisir und Pillen, welche ihr augenblicklich Erleichterung verschafften, und in kurzer Zeit ihre Gesundheit herstellten. Ich kann deshalb bestimmt sagen, daß alle Personen, die an solchen Krankheiten leiden, mir ein anderes Mittel mit so wirksamem Erfolg brauchen können, indem ich ihr nur einige Dose von John Sala's Elisir und Pillen, welche die schnelle Heilung der Krankheiten dem Kräuter-Elisir und den Pillen meist allein zuwende. Diese Arzneien halte ich für sehr preiswürdig, indem sie eine schnelle und sichere Kur bewerkstelligen, und Krankenimmer sie unter jeder Art von Umständen sicher einnehmen können.

Wm. Phillips, Lehrer. Canton, June 15, 1840.

### Sieberhafter Kopfschmerz Kurirt.

Herr John Sala.—Ich fühle mich Ihnen und dem Publikum verpflichtet, mein Zeugnis wegen der Wohlthat abzugeben, die mir durch den Gebrauch Ihres schätzbaren Elisirs erwiesen. Seit ungefähr 10 Jahren war ich mit dem sogenannten Kranen Kopfweh und Magenkrampf befallen, und durch den Gebrauch der Bittel die ich im letzten Juny erzielte, bin ich vollkommen geheilt. Ich kann Ihr Elisir daher Allen empfehlen, die mit gleichem Uebel befallen sind. Ch. J. Wink. Canton, Nov. 15, 1839.

### Leberkrankheit von 7jähriger Dauer Kurirt.

John Sala—Gelehrter Herr. Ich beschreibe, daß ich seit 7 Jahren so mit der Leberkrankheit befallen war, daß ich am Morgen verweichte; da ich Alles unversucht hatte was verschiedene Aerzte mir riefen. Endlich verfuhrte ich mit einer Bittel Ihres Kräuter-Elisirs, und zu meinem Erstaunen hat es mich so hergestellt, daß ich volle Tagesarbeit auf meiner Bauerei thue, welche mir 3 Jahre lang zuvor unmöglich war. Ich gebe freudig mein Zeugnis über den Werth dieser Arznei, und glaube es sey eines der besten Präparate zur Heilung der Leberkrankheit. John Shipley, Osnatur, Stark County, D.

### Dem Herrn J. Monroe, Vorsitzenden Ältesten des Beaufort Distrikt, der Meth. Episcop. Kirche.

Beaufort, Okt. 18, 1838.

Herr J. Sala.—Mit Vergnügen beschreibe ich den guten Erfolg Ihres Elisirs auf Mrs. Monroes Gesundheit. Sie erzielte auf Ihre Anweisung zwei Bittel von Ihnen, zu welcher Zeit sie an großer Nervenschwäche litt u. noch andere ähnliche Krankheiten unterworfen war. Der Gebrauch von zwei Bitteln hat ihr viel Linderung verschafft, ihr ganzes System geklärt, und den Appetit erneuert, so daß sie jetzt bessere Gesundheit genießt als viele Monate zuvor. J. Monroe.

### Gravel geheilt.

Holmes County, May 1, 1839—Herr John Sala.—Dies beschreibe, daß ich schwer mit dem Gravel befallen und in den Urinorganen erplagt war, daß mein Urin mit Blut vermischt war, und daß ich durch den Gebrauch einer Bittel Ihres Elisirs vollkommen von diesem Uebel befreit worden. Zuvor hatte ich viele der bekannten Urinweihen, mit denen unsere Zeit erfüllt ist, versucht, und auch ärztliche Hülfen benutzt, ohne jeden gerinnlichen Nutzen dadurch zu erhalten. Demwegen empfehle ich Ihre Medizin als schätzbare Arznei. Abraham Herschberg.

### For sale at the Morning Star Office, JOHN SALAS' VEGETABLE ELIXIR.

A purifier of the blood, and restorer of obstructed secretions—an invaluable medicine for the cure of Dyspepsia, Liver complaints, and Chronic diseases generally.

This invaluable medicine is prepared by John Sala the original proprietor, Canton, Ohio, (and by him only,) and sold Wholesale and Retail.

### In Diejenigen, welche es angeht.

Alle Diejenigen, welche dem Unterzeichneten noch für den ersten Jahrgang des Morgensterns, oder schon mehr als 2-3 Monate für irgend eine Art von Druckereiarbeiten schulden, sind hiermit ersucht baldmöglichst ihre respectiven Rechnungen abzutragen—indem er höchst nothwendig Geld braucht, um den Ansprüchen seiner Gläubiger entgegenzukommen.

Zugleich benutzte er diese Gelegenheit, um seinen Kunden überhaupt, (aber ins Besondere seinen pünktlich bezahlenden Kunden) seinen herzlichsten Dank abzusprechen für ihre bisherige Kundschafft, und bittet um ferneren Zuspruch. Benjamin Burkholder, Waterloo, März 11, 1841. 25-

### Berzeichniß

Von verschiedenen Gegenständen welche in dieser Druckerei zu haben sind, nämlich:—

Verschiedene Sorten schöner interessanter Leder, wie auch ein Buchlein betitelt, „Briefe an die Weiblichen Gemeine in Ober Canada, &c.“ Ein Buchlein betitelt, „Die sieben Himmels-Weglein,“ welches von Manchen, besonders von Catholiken, gehalten wird ein Beschüzer gegen Gewittereinstürze, wie auch gegen andere natürliche Uebel zu seyn, wenn man es im Hause liegen hat.

### Deutsche A B C Bücher,

zu fünf und zwanzig Cent das Stück. Lindley Murray's Englische Grammatik, Schönes, linirtes Schreibpapier, zu fünf und zwanzig Cent das Buch.

### Vorschlag

Zur Herausgabe des Taunshippesches in Deutscher Sprache.

Da die Idee, daß das Taunshippesche in Deutscher Sprache von Nutzen seyn könnte, scheint Grund gewonnen zu haben, so hat der Unterzeichnete sich entschlossen dasselbe auf Subscription und zwar zu 25 Cent pro Exemplar herauszugeben, wenn 200 Subskribenten dafür erhalten werden können, und sobald diese sich eingestellt haben, so soll dasselbe in einem schönen Druck, auf gutem Papier, in Pamphlet-Form und auf unsere gewöhnliche Zeiningschriften gedruckt, erscheinen, und den Subskribenten, gleich an ihren eigenen Wohnungen überliefert werden, wenn dann gehofft wird, sie werden es auch folglich mit 25 Cent kriegen.

Es ist hier zu bemerken, daß das Buch nicht allein für Waterloo Taunshipp, sondern für alle Taunshipp in der Provinz abgesehen ist, und es wird daher erwartet, daß sich auch Subskribenten dafür in Waterloo, Wilmers, Dumfries, &c. einfinden werden.

Nachfolgend geben wir einige kurzgefaßte Auszüge von verschiedenen Punkten in diesem Gesetze, aus welchen eingesehen werden kann, wie es das Gesetz bekräftigt.

1) Die Taunshipp Versammlungen gehalten werden sollen. 2) Welche Personen fähig sind an Taunshipp-Versammlungen zu sitzen. 3) Wie viel Einwohner in neuangelegten Gegenden seyn müssen, um fähig zu seyn, ihre eigene Taunshipp-Beamten zu wählen.

4) Wie hinsichtlich solchen neuen Anstellungen verfahren werden soll, so lange sie nicht fähig sind solche zu thun. 5) Wie Pfandhalter gewählt werden sollen, und was ihre Pflicht sey, u. s. w.

6) Die gegenständlichen Pflichten von Taunshipp-Schreibern und neuen Beamten. 7) Welche öffentliche Strafgesetze in die Hände der Taunshipp-Versammlung gebracht werden sollen, u. s. w.

8) Wie bestimmt werden muß welchem Richter, Schwere und noch viele, viele Gesetze, wie auch viele andere Sachen, welche einen jeden Bürger interessieren. Benjamin Burkholder, Waterloo, Febr. 18, 1841. 3

### Der Morgenstern.

Die Bedingungen Derselben.

1. Der Subscriptions-Preis für diese Zeitung ist zwei Dollars des Jahres.—Diejenigen jedoch welche den ganzen Jahrgang innerhalb sechs Monaten beziehen, erhalten dieselbe für Ein Dollar fünf u. sechzig Cent des Jahres. Wenn aber nicht innerhalb dem Jahrgange bezahlt wird, so wird zwei Dollars fünf und zwanzig Centes gerechnet.

2. Diejenigen welche die Zeitung durch die Post erhalten, bezahlen jährlich zwei Dollars fünf und sechzig Cent pro a. u. s.

3. Kein Unterstreiber wird auf eine längere Zeit als sechs Monate angenommen; und in diesem Fall muß immer und zwar Ein Dollar vor aus bezahlt werden.

4. Briefe, Mittheilungen, &c. in Bezug auf den Zeitung, müssen immer Postfrei eingeschickt werden. 5. Wer nach Verlauf des Jahres die Zeitung aufgeben will, muß solches 2 Monate vorher bei dem Herausgeber anzeigen, und alle Rückstände berichtigen.

6. Bekanntmachungen werden zu den gewöhnlichen Preisen, eingeleitet. 7. Bekanntmachungen die uns zugelandt oder eingehend gemacht werden, ohne schriftliche oder mündliche Anweisung, sind oft wieder in der Zeitung erscheinen sollen, werden nicht gerichtet bis verboten, und wird darnach gemacht.

### Folgende Herren

hatten die Güte die Agentchaft für den „Morgenstern“ anzunehmen und sie ermächtigen dieselben hiermit, Subscriptions-Gelder für uns in Empfang zu nehmen und darüber zu quittiren. Samuel B. Bauman, im Obern Noth von Waterloo. Samuel B. Bauman, im untern Noth von Waterloo. Jacob G. Erb, Clarence, Erie Co., N. Y. Samuel Bauman, (P. M.) Weanersville, Lancaster County, Pennsylvania.

EDITORS of Newspapers in the United States, who favor us with their Exchanges, are particularly requested to write the initials [EX.] on the left side of the wrapper of every paper they send us—otherwise we are taxed with a heavy postage on every one.—Editor.

### Band 2.]

### Dichterstelle.

Lob der Kartoffel. Schön gelblich die Kartoffeln sind, Wie Bachs und Mayenbutter, Verdau'n sich lieblich und geschwind, Und find für Mann und Frau und Kind Ein gar vorzügliches Futter.

Auf Tafeln, wo Pasteten sehn Käse, ohne sich zu schämen, Eich der Kartoffel Wehl so schön In mürben Mandelorten sehn Und weisen milden Erreim.

Doch geht sie auch im simplen Kleid Doh'n alle Complimente Zu Fürsten und gemeine Leut', Und wenn sie kommt, dan klopft für Freund' Ein Jeder in die Hände.

Was wissen unsre Weibchen nicht Für viele gute Sachen, Salate, Kisse, Pönggricht, Ein Kaffe, Syrup, Stärke, Licht, Und Puder drauß zu machen.

Kartoffelmast giebt Fleisch und Schweiß Von Schweinen, vom Hühnchen Eyer, Die Kuh giebt Milch und Butter her, Ach, ohne die Kartoffel wär Das alles doppelt theuer.

Darum, ihr Freunde, auf bestell Kartoffeln, greift zur Hand, Und ruft auf dem Kartoffelfeld: Es gebe wohl in jener Welt Dem wahren Schiffmann Drake.

Traget emsig euch Kartoffeln ein, Und wolle ja der Wagen Nicht ganz damit zufrieden seyn, Gebt ihm ein Schüchlein Kaffe ein, So wird er sie vertragen.

Gibt Ananas den Weiden Herrn, Pasteten, Krüsseln, Schmeden, Kaffanen und Mandelfren Und Sago allen andern gern, Laßt euch Kartoffeln schmeden.

Wohlt leben all', die früh und spät Kartoffeln bau'n und speisen, Wer künfftig in dem Schlußstein Staat Die meisten angepflanzt hat, Den laßt uns nachhaft preisen. (Union Adler.)

### Gemeinnütziges.

(Aus der Reed.) Schafe.

Die Aufenthaltsorte der Schafe sind trockne Bergweiden, kalteger Boden, und ein trockenes, entweder warmes, oder sehr kaltes Klima. Es ist ihnen daher nichts schädlicher, als feuchtes Futter und fruchte Luft. Je gewöhnlicher das Futter der Schafe ist, desto besser gedeihen sie, und desto wohlthuedender ist ihr Fleisch. Auf dem Harz, wo viel Schafgarben, Quendel &c. wachsen, ist es von ausgezeichneter Güte. Nichts besser ist es auf den Ebenen, wo nur hie und da zwischen den Kalksteinen ein magerer Grashalm, ein verkrüppelter Rosmarin oder Lavendel hervorsteht, und sie meist noch die Steine wegschieben müssen, um zu dem Halmchen zu gelangen. In fruchtigen Ländern und Orten ist dagegen ihr Fleisch grobschierig, saftlos, wässerig, ihr Fett sähe und schlecht.

Man gebe daher den Schafen viel gewürzhaftes Futter, und sorge, wenn man sie im Stall füttert, für Trockenheit und Reinlichkeit desselben. Da das Schaf hitziger Natur ist, so muß man es ihm nie an Getränke fehlen lassen. Die alten Griechen wußten schon, daß es um so fetter wird, je mehr es trinkt, und gaben ihm daher häufig Salz und den Durst zu erregen.

Auch der Genuß von Salz, Kalk, Speckglas ist ihnen sehr nützlich, und zur Erhaltung ihrer Gesundheit, besonders bei fruchtigem Wetter, wesentlich nothwendig. Die wilden Schafe in Sibirien und andern Orten, halten sich stets an Stellen auf, wo sie entweder Salz, das dort häufig aus der Erde ausfließt, oder das Kalkeerde haben können. Der Kalk oder die Kreide dient besonders zu Erleichterung der Säure, die sich sehr leicht in ihrem Magen bildet. Jungen Lämmern, die man zuerst mit dem Muttermilch, dann mit Kleie, geschroteten Erbsen, gute Heu mähet, muß man stets ein Stück Kreide zum Lecken vorlegen.

In gewöhnlichen Zuständen rechnet man auf ein Schaf den vierten Theil seines Gewichtes Futter, nämlich 10-15 Pfund Gras. John Sala's verbrauchen so viel als ein Kuh. In England mähet man die Schafe meist im Freien.